

Promotionen im II. Quartal 1981

Promotion A

Sektion Automatisierungstechnik Sieghart Flach zum Dr.-Ing.

Sektion Erziehungswissenschaften Gerald Frömmer zum Dr. paed. Horst Pressler zum Dr. paed. Roland Stöbel zum Dr. paed.

Sektion Informationstechnik Anatoly Antonov zum Dr.-Ing. Ulrich Dietsch zum Dr.-Ing. Bernd Steinbach zum Dr.-Ing.

Sektion Mathematik

Wolfgang Fleischer zum Dr. rer. nat. Rainer Gebhardt zum Dr. rer. nat. Werner Renke zum Dr. rer. nat. Uwe Streit zum Dr. rer. nat.

Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Peter Fritsch zum Dr. rer. nat. Josef Nittel zum Dr. rer. nat. Wilfried Röpke zum Dr. rer. nat.

Rektorat

Heinz Steinbach zum Dr. oec.

Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie

Hella Gläser zum Dr.-Ing. Dieter Moron zum Dr.-Ing.

Sektion Textil- und Ledertechnik

Ljubo Christov zum Dr.-Ing. Wieland Erler zum Dr.-Ing. Volkmar Sebastian zum Dr.-Ing.

Sektion Verarbeitungstechnik

Ulf Forke zum Dr.-Ing. Günter Mogel zum Dr.-Ing. Günter Nawroth zum Dr.-Ing. Herbert Pasler zum Dr.-Ing. Host Poethke zum Dr.-Ing. Ulrich Schirmer zum Dr.-Ing. Günter-Jörg Windisch zum Dr.-Ing.

Sektion Wirtschaftswissenschaften

Frank Matthes zum Dr. oec. Karl-Heinz Rejmacher zum Dr. oec.

Promotion B

Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel

Dr.-Ing. Manfred Jalsch zum Dr. sc. techn. Doz. Dr.-Ing. Dieter Kluge zum Dr. sc. techn.

Doz. Dr.-Ing. Dieter Thiedendorf zum Dr. sc. techn.

Sektion Informationstechnik

Doz. Dr.-Ing. Günter Witzechel zum Dr. sc. techn.

Sektion Mathematik

Dr. rer. nat. Sybille Meyer zum Dr. sc. nat. Doz. Dr. rer. nat. Hans-Joachim Schell zum Dr. sc. nat.

Sektion Physik/Elektronische Bauelemente

Dr. rer. nat. Hans-Ulrich Tschirner zum Dr. sc. nat.

Sektion Verarbeitungstechnik

Prof. Dr. rer. nat. Joachim Jentsch zum Dr. sc. techn.

REDAKTIONS-SCHLUSS

20. August 1981

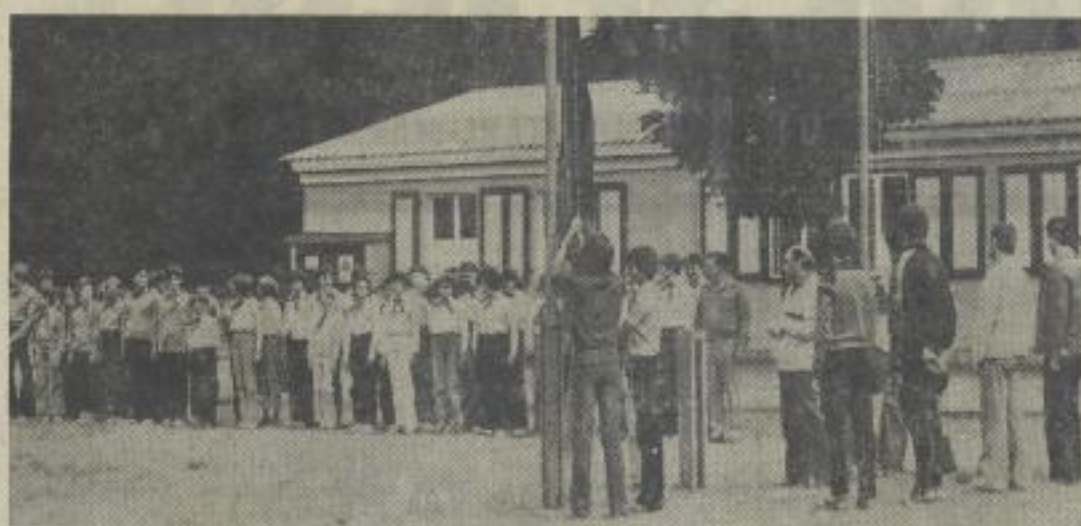
„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Redaktionskollegium: Dipl.-Hist. Gerhard Lax, verantw. Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dr. P. Klöber, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martin, Ch. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Ing. B. Schütttauf, Dr. G. Schütze, Dipl.-Math. C. Tichatsky, Dr. H. Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt.

1907



Erwartungsvolle Gesichter bei den Kindern, die sich gemeinsam mit der Lagerleitung und den Gästen zum Eröffnungsspiel zusammenfanden: Was werden uns die kommenden Ferientage bringen? - Das Programm wurde den Erwartungen voll gerecht - es war vielfältig, abwechslungsreich, bunt und lehrreich... Viele unvergeßliche Eindrücke nahmen die Kinder schließlich aus ihrem Erlebnis Ferienlager mit nach Hause.

Sommer, Sonne, Ferienzeit - frohe Erlebnisse für unsere Kinder in Klausdorf



Immer wieder herrschte an allen Ecken und Enden reges sportliches Treiben - aus Freude an der Sache und dann natürlich auch, um die Kräfte zu messen bei der Lagerspartakiade, denn schließlich wollte jeder der Beste sein.

Anlässlich der Eröffnung des zweiten Durchganges des Kinderferienlagers Klausdorf wünschte Genosse Horst Kempe, im Namen des Rektors sowie der Hochschulgewerkschaftsleitung, den 36 Freunden aus der CSSR und den 43 Kindern unserer Hochschullangehörigen schöne und erholsame Tage. Er betonte, daß alle Voraussetzungen geschaffen wurden, diese Tage bei allen Teilnehmern zu einem unvergeßlichen Erlebnis zu gestalten.

Bootsfahrten auf dem Mellesee, Geländespiel, eine Pilzwanderung und Ausfahrten in die Hauptstadt der DDR, Berlin, und in den Spreewald standen unter anderem auf dem Programm. Darüber hinaus waren die Lagerspartakiade und der Museumsbesuch bei den sowjetischen Streitkräften in Wändorf für alle Kinder wirkliche Höhepunkte.

Durch den internationalen Austausch von Kinderferienlagerplätzen zwischen den Gewerkschaftsleitungen der Werkzeugmaschinenkombinates Kurim und unserer Hochschule verlebten auch 36 Jungen und Mädchen von Hochschullangehörigen erlebnisreiche Ferienwochen in der CSSR.



„Hier gefällt's uns!“ Das widerspiegeln auch die erwartungsfrohen, spielerisch dreinblickenden Gesichter, die der Fotograf nicht ermuntern mußte, einmal ein lächelndes Gesicht „aufzusetzen“.



Bei einem so reichhaltigen Programm mußte der Appetit auch gut sein. Er war es - nicht zuletzt dank den Köchinnen des Küchenpersonals.

Kurz notiert

Weiterbildungsveranstaltung der Sektion FPM fand Anerkennung

Im Februar 1981 wurde vom Weiterbildungszentrum „Technologie des Maschinenbaus“ der Sektion FPM die Weiterbildung von Fachschullehrern der Lehrgebiete „Technologische Fertigungsvorbereitung“, „Technologische Projektierung“ und „Fertigungsmittelkonstruktion“ durchgeführt. Die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung erfolgte lehrgebietsbezogen in enger Zusammenarbeit mit der Abt. Weiterbildung des DGA, den Sektionen RT/DV, TmV, den Bereichen FME, Fertigungsprozessgestaltung der Sektion FPM und in Abstimmung mit der Fachrichtungsarbeitsgruppe „Technologie“ der zentralen Fachkommission MIW.

Der Vorsitzende der zentralen Fachkommission Maschinenbauingenieurwesen des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen wertete die Weiterbildungsveranstaltung in einem persönlichen Brief an den Direktor der Sektion FPM, Prof. Dr. sc. techn. Herling, mit den Worten: „Es wurde übereinstimmend von allen beteiligten Fachschullehrern eingeschätzt, daß die Weiterbildung in jeder Hinsicht hervorragend durchgeführt war. Das wissenschaftliche und methodische Niveau der Veranstaltungen entsprach voll unseren Erwartungen. Von hohem Wert war der zu den jeweiligen Themen durchgeführte Erfahrungsaustausch zwischen Hochschullehrern und Fachschullehrern. Ich bitte Sie deshalb, den Verantwortlichen Hochschullehrern und Mitarbeitern im Namen der zentralen Fachkommission MIW den Dank für die gute Arbeit auszusprechen. Für die gute Zusammenarbeit bedanke ich mich bei Ihnen persönlich.“

Diese hohe Wertschätzung ist uns Anerkennung und Ansporn zugleich für die Lösung der entsprechend den Beschlüssen des X. Parteitages und der V. Hochschulkonferenz ständig steigenden Aufgaben der Weiterbildung.

Dr. Hiedel, Weiterbildungszentrum „Technologie des Maschinenbaus“ (FPM)

Kolloquium des WB Polygrafische Technik

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Wissenschaftsbereiches Polygrafische Technik fand im Juni dieses Jahres ein Kolloquium statt. Prof. Dr. Ruder stellte in seinem Festvortrag wesentliche Stationen der Entwicklung des Bereiches dar, berichtete insbesondere über gemeinsam mit den Industriepartnern gelöste Aufgaben und leitete aus den gesellschaftlichen Erfordernissen unserer Zeit die weiteren Ziele der wissenschaftlichen Arbeit ab. Weitere Fachvorträge informierten über neueste Forschungsergebnisse. Vertreter der Industrie - so der Kombinate Polygraph, Verpackung, Zellstoff und Papier, der Zentrang - aber auch anderer Hochschuleinrichtungen - allen voran des Moskauer Polygrafischen Institutes, der Technischen Hochschule Leipzig, der Ingenieurschule für Polygraphie - würdigten in ihren Gratulationen die Leistungen dieses Wissenschaftsbereiches der Sektion Verarbeitungstechnik unserer Hochschule in Ausbildung und Forschung für die Entwicklung der Polygrafischen Technik in unserem Lande und für die Schaffung leistungsfähiger Maschinen.

Dr. Günter Seidl, Sektion VT

3000. Lehrerabsolvent feierlich exmatrikuliert

Als 3000. Lehrerabsolvent unserer Technischen Hochschule wurde am 9. Juli dieses Jahres Genosse Armin Menzer feierlich exmatrikuliert. Diplom und Hauptprüfung beschloß der Student der Matrikel 77 mit sehr guten Noten und ist damit bestens gerüstet, ab 1. August seine verantwortungsvolle Tätigkeit als Lehrer in der Volksbildung aufzunehmen.

Seit 1963 werden an unserer Hochschule Diplomingenieurpädagogen für Maschinenwesen und Elektrotechnik sowie seit 1965 Diplomlehrer für Polytechnische, Mathematik/Physik bzw. Physik/Mathematik ausgebildet.

Derzeit sind rund 20 Prozent aller Direktstudenten unserer Lehr- und Forschungsstätte Lehrerstudien. Damit nehmen wir einen bedeutenden Platz in der Ausbildung und Erziehung künftiger Pädagogen in der Republik ein.

Ich bin überzeugt, daß Sie Ihr Studium als Klassenauftrag verstehen, daß Sie alle gebotenen Möglichkeiten bestmöglich nutzen und selbstständig nach besten Studienleistungen streben. Ich wünsche Ihnen auch im Namen aller Angehörigen unserer Bildungsstätte einen guten Beginn und ein erfolgreiches Studium an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.

Herzlich willkommen, liebe Studenten der Matrikel 81

(Fortsetzung von Seite 1)

schulabschließung zu erstrangigen Faktoren für die tiefgreifenden politischen, ökonomischen, sozialen und geistig-industriellen Wandlungen geworden sind, die den historischen Prozeß der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bestimmen.

In dem Maße, wie sich der Sozialismus in unserer Republik festigte, erhöhten sich auch das Ansehen und die Bedeutung unserer Hochschule. Wir haben vielfältige und enge Beziehungen zur sozialistischen Industrie, besonders zu den bedeutenden Kombinate des Maschinenbaus, der Leichtindustrie sowie der Elektrotechnik/Elektronik und zur Volksbildung. Gute Verbindungen bestehen auch zu Parteierziehungsstellen im Ausland, besonders zu Hochschulen in der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern. Viele unserer Hochschullehrer verfügen als Wissenschaftler über ein hohes internationales Ansehen.

Die enge Zusammenarbeit mit der sozialistischen Industrie garantiert die für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts notwendige Einbeziehung von Wissenschaft und Praxis. Durch die ständige Vertiefung dieser Beziehungen wird eine immer engere Verflechtung zwischen Hochschule und sozialistischer Industrie, an der Sie während Ihres Studiums teilhaben werden, erreicht. Es besteht

nicht nur ein direktes Zusammenwirken von Wissenschaftlern unserer Hochschule und Werktätigen der Kombinate und Betriebe, sondern es sind auch enge Bindungen unserer Studenten zur sozialistischen Praxis vorhanden. Während Ihres Studiums werden Sie diese engen Beziehungen kennenlernen. In den Praktika und bei der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, wie z. B. den Jugendobjekten und Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros, werden Sie mit Kollektiven unserer Praxispartner zusammenarbeiten. Bereits im Studium werden Sie so Gelegenheit haben, an der Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie der 80er Jahre mitzuwirken. Außerdem haben Sie hier und beim Praktikum an unseren Partnerhochschulen in den sozialistischen Bruderstaaten die Möglichkeit, die sozialistische ökonomische Integration selbst zu erleben.

Die Beratungen der V. Hochschulkonferenz machten deutlich, daß die Möglichkeiten, die ihr künftiger Beruf Ihnen bietet, von Ihnen jedoch nur dann voll genutzt werden können, wenn Sie sich ein solides wissenschaftlich-theoretisches Fundament schaffen und sich umfassende Kenntnisse in den Grundlagenwissenschaften aneignen. Das wird viel Fleiß und intensives Selbststudium erfordern. Besonderer Schwerpunkt dabei wird die tiefgründige Aneignung des Marxismus-Leninismus und der Dokumente der Partei der Arbeiterklasse sein.

Die Verantwortung für die Bewältigung Ihres Studiums kann Ihnen niemand abnehmen. Er wird Ihnen jedoch vieles leichter fallen, wenn Sie sich von Anfang an auf die Arbeit in Ihrem FDJ-Kollektiv konzentrieren. Unsere FDJ-Studenten haben sich in Auswertung des XI. Parteitages der FDJ vielfältige Aufgaben gestellt, in deren Mittelpunkt die Erhöhung der Eigenverantwortung für das Studium, die Festigung der FDJ-Studentenkollektive, der erfolgreiche Abschluß des marxistisch-leninistischen Grundstudiums und die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft und -fähigkeit stehen.

Der Kampf der FDJ-Studentenkollektive um die Auszeichnung als Sozialistisches Studentenkollektiv hat diese Zielstellungen zum Inhalt und ist ein Ausdruck für die politische Reife unserer FDJ-Studenten.

Das Studium wird höhere Anforderungen und neue Aufgaben stellen. Das betrifft vor allem die gegenseitige Erziehung im FDJ-Kollektiv, das Leben im Wohnheim, Disziplin und die Wahrnehmung der eigenen Verantwortung für Ihr Studium. Vieles hängt davon ab, wie Sie in Ihrer FDJ-Gruppe und dem Wohnheimkollektiv heimisch werden, in dem Sie Ihre Probleme, Fragen und auch Sorgen diskutieren und lösen können.

Ich möchte Ihnen deshalb den Rat geben, der sich von einer tausendfach gemachten Erkenntnis ableitet: Ringen Sie um die parteiliche Haltung eines jeden Jugendfreundes, entwickeln Sie eine Atmosphäre kritischer und selbstkritischer Offenheit, erleben Sie sich gegenseitig zum Streben nach hohen Studienleistungen, zur Disziplin beim Studium und zur Fähigkeit, den wis-

senschaftlichen Meinungsstreit leistungsfähig, aber mit sachlichen Argumenten zu führen.

Jeder Angehöriger des Lehrkörpers, jeder Mitarbeiter der Hochschule wird Sie dabei - das kann ich Ihnen als Rektor der Hochschule versichern - nach besten Kräften unterstützen. Denn auch was uns, die Professoren, Dozenten, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Arbeiter und Angestellten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt betrifft, so meinen wir, Ihnen alle Voraussetzungen für ein verantwortungsbewusstes und erfolgreiches Studium bieten zu können. Die Angehörigen des Lehrkörpers werden all ihr fachliches und politisches Wissen, ihr theoretisches und pädagogisches Können einsetzen, um Ihnen, liebe Studenten, theoretisch tiefgründige, praxisnahe und anwendungsbereite Kenntnisse zu vermitteln.

Die Werktätigen unserer Republik haben Ihnen durch die kontinuierliche Bildungs- und Wissenschaftspolitik der Partei der Arbeiterklasse die Möglichkeiten geschaffen, frei von materiellen Sorgen an einer modernen technischen Hochschule zu studieren. Davon zeugen nicht zuletzt die großzügigen Stipendienregelungen für alle Studenten auf Vorschlag des XI. Parteitages der FDJ.

Abbuchungsverfahren bei Spargirokonten

Durch bargeldlosen Zahlungsverkehr mehr Freizeit für die Bürger!

Eine der wichtigsten Aufgaben der Sparkassen zur Erfüllung der Parteitagebeschlüsse zur Erweiterung und effektiven Durchführung von Dienstleistungen in hoher Qualität besteht in der Förderung bargeldloser Zahlungsverfahren für die Bürger und die Volkswirtschaft.

Das Ziel besteht darin, mit Hilfe der modernen EDV-Technik automatisch alle regelmäßig wiederkehrenden Zahlungsverpflichtungen der Sparrer bargeldlos zu realisieren.

Für die Sparkassenkunden bietet deshalb die Sparkasse die Anwendung des Abbuchungsverfahrens zur Begleichung solcher Zahlungsverpflichtungen an. Dieses Verfahren spart den Bürgern Wege und Wartezeiten und erhöht damit den Freizeitfonds. Außerdem können Zahlungstermine nicht verstimmt werden, weil die Terminkontrolle durch den Zahlungsempfänger erfolgt.

Für die Sparkasse bedeutet dies die Entlastung der Schalter von

vermeidbarem Bargeldverkehr. Damit verbessern sich die Möglichkeiten für die Beratung und Bedienung der Bürger in Geldangelegenheiten, die nur am Schalter durchgeführt werden können. Das gilt zugleich für alle anderen Geldinstitute und für die Deutsche Post.

Die Stadtsparkasse realisiert zur Zeit monatlich fast 300 000 Abbuchungsaufträge. Trotzdem sind die Möglichkeiten für die Ausschöpfung dieses bequemen Zahlungsverfahrens längst nicht ausgeschöpft. Die Sparkassen empfehlen deshalb den Inhabern von Spargirokonten für folgende Zahlungen Abbuchungsaufträge zu erteilen:

• Energierrechnungen, Telefon-, Rundfunk- und Fernsehgebühren;

• Zeitschriften, Versicherungen, Mieten, Tilgungsraten für Kredite;

• Steuern und Abgaben für die örtlichen Räte, Unterhaltszahlungen;

• Dauerspiel im Lotto/oto u. a.

Unsere Mitarbeiter haben sich das Ziel gestellt, im Jahre 1981 die Werbung neuer Aufträge von 34 000 auf 40 000 Stück zu erhöhen, um einen zusätzlichen Beitrag für die Verbesserung der Dienstleistungen zu erbringen.

Die Mitarbeiter aller Sparkassenzweigstellen beraten unsere Bürger gern über diese moderne, rationelle Form des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Stadtsparkasse Karl-Marx-Stadt Kahler, Direktor